

## **KLEINE ANFRAGE**

**des Abgeordneten Udo Pastörs, Fraktion der NPD**

**Schließung von Bundeswehr-Standorten und Konversions-Gemeinden  
und**

## **ANTWORT**

**der Landesregierung**

Bezug genommen wird auf die Kleine Anfrage mit der Drucksache 6/2328 (Titel: „Mögliche Erhebungen des Landes im Hinblick auf Kaufkraftverluste bei Standortschließungen“). In der Antwort auf die Fragen 4, 4 a) und 4 b), die sich auf die Schließung von Bundeswehr-Standorten bezieht, heißt es unter anderem: „Förderseitig erfahren die von Konversion betroffenen Kommunen eine besondere Begleitung, zum Beispiel durch erhöhte Fördersätze in der Gemeinschaftsaufgabe ‚Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur‘ (GRW) bei Infrastrukturvorhaben, durch die Förderung von Entwicklungs- und Machbarkeitsstudien oder die Förderung eines begleitenden Konversionsmanagements.“

1. Welche Standorte der Bundeswehr in Mecklenburg-Vorpommern wurden seit 1990 geschlossen (bitte auch das jeweilige Jahr der Schließung mit angeben)?
  - a) Wie viele Zivilangestellte waren von den Schließungen jeweils betroffen (bitte nach Standorten sortieren)?
  - b) Welche weiteren Arbeitsplatzverluste zogen die Standort-Schließungen nach sich (bitte nach Standort, Branchen und der Zahl der verloren gegangenen Arbeitsplätze sortieren)?

1990 wurden 972 ehemals von der Nationalen Volksarmee (NVA) genutzte Liegenschaften von der Bundeswehr übernommen.

Entsprechend zeitraumbezogen aufbereitete Daten liegen nicht vor. Es wird sich aus diesem Grund auf den Zeitraum der Bundeswehrstrukturreformen ab dem Jahr 2001 beschränkt.

Mit dem „Ressortkonzept Stationierung“ der Bundeswehr vom 16. Februar 2001 war in Mecklenburg-Vorpommern die Verringerung der Dienstposten von 20.037 im Jahr 1995 auf 17.600 im Jahr 2001 vorgesehen. Diese Kürzungen beinhalteten vor allem eine Reihe von Standortverkleinerungen aber auch die Schließung des Standortes Stavenhagen (-1.042 Dienstposten). Die Verkleinerung des Standortes Eggesin (-1.769 Dienstposten) war jedoch erheblich und führte zur Schließung einer Kaserne. In einer zweiten Phase der Umstrukturierung der Bundeswehr wurden im Stationierungskonzept vom 2. November 2004 die Reduzierung um weitere 1.500 Dienstposten und damit die Schließung von Dabel (-690 Dienstposten) und Parchim (20 Dienstposten) sowie weitere erhebliche Standortreduzierungen wie zum Beispiel in Schwerin (-650 Dienstposten) oder Neubrandenburg (-450) beschlossen, die zu Schließungen von Kasernen führten. Durch Verzögerungen bei der Umsetzung sind zum Beispiel in Stavenhagen in der Mecklenburgischen Schweiz Kaserne noch immer 700 Dienstposten stationiert.

Folgende Bundeswehrstandorte wurden geschlossen:

Eggesin Vorpommernkaserne	2002
Stavenhagen Lützow Kaserne	2003
Neubrandenburg, Kaserne Weitin	2004
Neu Poserin, Damerow Kaserne	2005
Dabel, Moltke Kaserne	2006
Demen, Warnow Kaserne	2006
Parchim, Richtfunkschaltvermittlungsstelle	2006
Schwerin, Blücher Kaserne	2007

**Zu 1 a)**

Aufbereitete Daten über die Aufteilung nach zivilen und militärischen Dienstposten liegen nicht vor.

**Zu 1 b)**

Eine Erhebung zu Arbeitsplatzverlusten in einer Kommune/Region, die sich unmittelbar aus der Standortschließung ergeben haben, ist nicht durchgeführt worden.

2. Welche Konversions-Gemeinden erhielten im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) bislang erhöhte Fördersätze?
- Wie hoch waren die Fördersätze im Einzelnen (bitte zur besseren Vergleichbarkeit die normalerweise üblichen Fördersätze aufführen)?
  - Wann wurden die erhöhten Fördersätze jeweils ausgereicht?
  - Welche Infrastrukturvorhaben wurden dabei jeweils umgesetzt (bitte sortiert nach Gemeinde, Jahr/en der Umsetzung, Maßnahme/Projekt und Fördertöpfen auflisten)?

**Zu 2, 2 a), 2 b) und 2 c)**

Die Fragen 2, 2 a), 2 b) und 2 c) werden zusammenhängend beantwortet.

Gemäß regionalem Förderprogramm Mecklenburg-Vorpommern wurden Vorhaben der wirtschaftsnahen Infrastruktur, die nach dem 01.07.2005 beantragt worden sind, grundsätzlich mit bis zu 75 Prozent der förderfähigen Kosten bezuschusst.

Für alle nach dem 01.10.2008 eingereichten Anträge beträgt gemäß Koordinierungsrahmen der Gemeinschaftsaufgabe die Förderung in der Regel 60 Prozent der förderfähigen Kosten.

Aufgrund der besonderen Herausforderungen werden Konversionsvorhaben besonders unterstützt. Seit 2005 wurden folgende Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Konversion gefördert:

<b>Gemeinde</b>	<b>Jahr der Bewilligung</b>	<b>Vorhaben</b>	<b>Fördersatz in %</b>
Gemeinde Ostseebad Boltenhagen	2007	Erschließung Marina Boltenhagen (Lose 10, 12 und 23)	90
Gemeinde Ostseebad Boltenhagen	2007	Uferbefestigung Marina Boltenhagen (Lose 13 und 14)	90
Gemeinde Trollenhagen	2009	Verkehrs- und medientechnische Erschließung Gewerbe- und Industriestandort Neubrandenburg - Trollenhagen, 1. Bauabschnitt	90
Reuterstadt Stavenhagen	2009	Verkehrs- und medientechnische Erschließung des Gewerbestandortes Stavenhagen-Basepohl, 1. Bauabschnitt/2. Phase	90
Gemeinde Demen	2010	Ausbau des Ziolkowskirings von der Landesstraße 091 bis zum Gewerbepark Demen	75
Gemeinde Peenemünde	2011	Haupthafen Peenemünde - Erschließung Tourismusbereich	90

3. Welche Konversions-Gemeinden werden bis 2016 in den Genuss erhöhter Fördersätze kommen (bitte mit Jahr, Höhe des Fördersatzes und der jeweils vorgesehenen Maßnahme aufführen)?

Über künftige Förderungen können noch keine Angaben gemacht werden.

4. Welche Entwicklungs- und Machbarkeitsstudien wurden im Hinblick auf Konversions-Gemeinden bislang erarbeitet?
- a) Wer hat sie wann erarbeitet (bitte die Inhalte kurz skizzieren)?
- b) Kosten in welcher Höhe entstanden jeweils (bitte auch die Fördertöpfe benennen)?
- c) Zu welchen messbaren Ergebnissen führten die Studien jeweils?

**Zu 4, 4 a), 4 b) und 4 c)**

Die Fragen 4, 4 a), 4 b) und 4 c) werden zusammenhängend beantwortet.

In der nachfolgenden Tabelle sind Entwicklungs- und Machbarkeitsstudien aufgelistet, die in den vergangenen Jahren von Konversionsgemeinden in Auftrag gegeben wurden und aus Mitteln der GRW, KONVER und des EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) sowie ergänzenden Landesmitteln gefördert wurden.

Mit den Vorhaben wurden Planungsgrundlagen für Altlastenbeseitigungen, zivile Nutzungen sowie öffentliche und private Investitionen erarbeitet.

Gemeinde	Jahr der Bewilligung	Ausgaben in Euro	Förder-summe in Euro	Vorhaben
Stadt Ludwigslust	1996	38.399,56	25.145,33	Konversionsmanager
Stadt Ludwigslust	1997	42.007,74	32.983,43	Machbarkeitsstudie „Flugplatz Techentin“
Stadt Ludwigslust	1997	43.419,42	29.164,09	Konversionsmanagement II
Landeshauptstadt Schwerin	1997	76.527,61	57.980,50	Ermittlung und Untersuchung der Altlastverdachtsflächen Gemarkung Krebsförden
Stadt Ludwigslust	1998	44.398,55	27.502,39	Konversionsmanager III
Stadt Sassnitz	1998	11.819,02	7.357,49	Ersterfassung/-bewertung Stubbenkammer Sassnitz

<b>Gemeinde</b>	<b>Jahr der Bewilligung</b>	<b>Ausgaben in Euro</b>	<b>Förder-summe in Euro</b>	<b>Vorhaben</b>
Stadt Ludwigslust	1999	2.556,46	2.045,17	Machbarkeitsstudie für eine touristische Nutzung ehemals militärisch genutzter Gebiete
Stadt Ludwigslust	1999	41.921,85	27.108,69	Konversionsmanagement 2000
Landeshauptstadt Schwerin	1999	5.177,34	3.793,78	Altlastengutachten für den Bereich Reiferbahn Sporthallenfläche
Reuterstadt Stavenhagen	2001	63.663,00	50.900,00	Machbarkeitsstudie gewerbliche Nutzung des Bundeswehrstandortes Basepohl
Stadt Eggesin	2002	59.021,00	53.100,00	Machbarkeitsstudie Vorpommernkaserne, Eggesin
Reuterstadt Stavenhagen	2002	69.878,00	62.800,00	Begleitendes Konversionsmanagement zur Konversion des Bundeswehrstandortes Stavenhagen - Basepohl
Gemeinde Demen	2003	62.737,44	56.460,00	Konversionskonzeption Bundeswehrstandort Demen
Gemeinde Demen	2004	81.505,08	72.200,00	Begleitendes Konversionsmanagement zur Konversion des Bundeswehrstandortes Warnow-Kaserne Demen
Reuterstadt Stavenhagen	2004	94.844,51	85.360,00	Begleitendes Konversionsmanagement zur Konversion des Bundeswehrstandortes Stavenhagen - Basepohl
Gemeinde Dabel	2005	54.199,84	48.770,00	Studie über Umnutzung Standort "Moltke-Kaserne"
Stadt Ludwigslust	2006	282.946,00	254.600,00	Feststellung der Munitionsbelastung, Altlastensanierung und Abbruch von militärischen Anlagen auf der ehemaligen GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten)-Liegenschaft Techentin
Stadt Ludwigslust	2007	10.303,64	9.270,00	Gefährdungsabschätzung (Munition Altlasten) als Vorbereitung für Abriss und Entsiegelung (WGT (Westgruppe der Truppen)-Liegenschaft Garnison Techentin

Gemeinde	Jahr der Bewilligung	Ausgaben in Euro	Förder-summe in Euro	Vorhaben
Stadt Ludwigslust	2008	31.390,01	28.250,00	Gefährdungsabschätzung (Munition, Altlasten) als Vorbereitung für Nutzung, WGT Fläche Techentin (Flur 25, Flurstück 1/19)
Gemeinde Trollenhagen	2008	68.975,00	46.500,00	Rahmenplanung Erschließung Gewerbe- und Industriegebiet Neubrandenburg-Trollenhagen
Reuterstadt Stavenhagen	2011	49.728,00	37.200,00	Machbarkeitsstudie zur Konversionsplanung Basephol, Phase II (Gewerbeentwicklung Kaserne Mecklenburgische Schweiz)
Gemeinde Peenemünde	2011	107.225,00	96.500,00	Planungs- und Beratungsleistungen zur Erschließung touristischer Anlagen im Hafen Peenemünde
Gemeinde Peenemünde	2011	51.646,00	35.100,00	Erstellung touristisches Entwicklungskonzept Peenemünde 2020
Gemeinde Rechlin	2012	97.223,00	87.500,00	Konzeption zur Gewerbegebietsentwicklung und Schaffung wirtschaftsnaher Infrastruktur am ehemaligen Bundeswehrstandort Rechlin
Gemeinde Trollenhagen	2013	98.500,00	88.600,00	Konversionskonzeption für Militärgebiet Flughafen Neubrandenburg-Trollenhagen

5. Welche Entwicklungs- und Machbarkeitsstudien sollen bis 2016 erarbeitet werden?

- a) Wer soll sie jeweils erarbeiten?
- b) Welche Kosten werden voraussichtlich jeweils entstehen?
- c) Welche konkreten Ziele sind mit den Studien jeweils verbunden?

**Zu 5, 5 a), 5 b) und 5 c)**

Die Fragen 5, 5 a), 5 b) und 5 c) werden zusammenhängend beantwortet.

Über künftige Förderungen können noch keine Angaben gemacht werden.

6. Welche Unternehmens-Ansiedlungen in den Konversions-Gemeinden sind maßgeblich auf die Tätigkeit der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) Bundeswehrstrukturreform/Standortkonversion zurückzuführen (bitte nach Gemeinden sortiert sowie mit dem Jahr der Ansiedlung, der Branche und der Zahl der geschaffenen Arbeitsplätze aufführen)?

Die erfolgreiche Ansiedlung von Unternehmen an ehemaligen Bundeswehrstandorten gelingt nur durch Zusammenarbeit aller am Prozess Beteiligten, insofern kann dies nicht unmittelbar an der Tätigkeit der IMAG festgemacht werden.

7. Was konkret ist unter „Förderung eines begleitenden Konversionsmanagements“ zu verstehen?

Bis es zu konkreten Infrastruktur- oder Ansiedlungsvorhaben auf ehemaligen Bundeswehrliegenschaften kommt, sind in der Regel zahlreiche und langwierige Verkaufs- und Entwicklungsprozesse notwendig, mit denen vor allem kleinere Gebietskörperschaften überfordert sind.

Um jedoch eine möglichst frühzeitige Nachnutzung aufgegebener militärischer Liegenschaften zu ermöglichen, können betroffene Gebietskörperschaften ein begleitendes, externes Konversionsmanagement beauftragen. Insbesondere in der Startphase des Konversionsprozesses begleitet das Konversionsmanagement zum Beispiel die Verhandlungen zwischen Bundes-, Landes- und kommunalen Stellen, koordiniert die umfangreichen Verkaufs- und/oder Genehmigungsprozesse, vernetzt die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung vor Ort oder begleitet die Kommunen bei der Entwicklung von Nachnutzungskonzepten und bei der Investorengewinnung. Hierfür stehen seit 2012 im Rahmen des Titels „Standortoffensive Mecklenburg-Vorpommern“ Landesmittel bereit.